

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle tailliert. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Interaten-Aunahmestellen: In Schandau: Expedition Kaufstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentauf und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Danbe & Co.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Güte, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Bruner Nachf.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags Mittwochs und Freitags die spätesten vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., (tabelarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft). Auswärtige Anzeigen 20 Pf.

„Eingeladene“ und „Reklame“, 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage:

„Landwirtsch. Beilage“.

Nr. 28.

Schandau, Dienstag, den 5. März 1912.

56. Jahrgang.

# Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 8—3 Uhr. Zinsfuß 3 1/2 %.

### Ämtlicher Teil.

#### Öffentliche Sitzung des Stadgemeinderats Hohnstein.

Donnerstag, den 7. März 1912, nachmittags 7 Uhr im Bürgermeisteramt.

Tagesordnung: 1. Unterhaltungsgelehr. 2. Fünftes Nachtrag zum Ortstatut. 3. Ortsgesetz. Zuwachsstener-Anschluß betr. 4. Verschiedenes. Hierauf nichtöffentliche Sitzung. Hohnstein (Sächs. Schweiz), am 2. März 1912.

Der Bürgermeister.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Tagesübersicht.

Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph wird am 20. März in Schönbrunn stattfinden.

Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ dampfte anlässlich der bevorstehenden Mittelmeerfahrt Kaiser Wilhelms am Donnerstag früh von Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach dem Mittelmeer ab. Die Begleitschiffe der „Hohenzollern“, der kleine Kreuzer „Kolberg“ und ein Hochseetorpedoboot, folgen in diesen Tagen nach. Kaiser Wilhelm wird, wenn er aus Wien in Pola eintrifft, in diesem Kriegshafen von der österreichisch-ungarischen Panzerflotte unter dem Kommando des Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand begrüßt werden.

Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin sind am Sonnabend vormittags von ihrem gemeinschaftlichen wintertlichen Erholungsanwesen in dem schweizerischen Kurort St. Moritz im besten Wohlfühlen wieder in Berlin eingetroffen. Während ihrer Ueberfahrt über den Bodensee von Rorschach nach Lindau auf dem Salondampfer „St. Gallen“ waren die kronprinzlichen Herrschaften von dem neuen Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise“, an dessen Bord sich Graf Zeppelin selbst mit befand, begleitet worden. Bei dem Aufenthalt auf dem Münchner Zentralbahnhofe hatte das kronprinzliche Paar mit dem Prinzen Rupprecht und seiner Gemahlin, sowie mit dem Herzog Franz Josef von Bayern, eine zufällige Begegnung. Bei ihrer Ankunft in München sowie bei ihrer Weiterreise nach Berlin waren dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von dem zahlreichen Publikum auf dem Bahnhofe begeisterte Ovationen dargebracht worden. Das Kronprinzenpaar ist nunmehr wieder in Danzig eingetroffen.

Kronprinz Georg von Sachsen, der zurzeit im Maturitäts-examen steht, wird nach erfolgreich beendeter Prüfung im Frühjahr eine Studienreise nach Griechenland unternehmen. Der Prinz, der im Januar sein 19. Lebensjahr vollendet hat, gedenkt zu Beginn des Wintersemesters eine deutsche Universität zu besuchen. Ob er sogleich nach Leipzig geht, steht noch nicht fest. Sicher aber ist, daß er mehrere Semester in Leipzig studieren wird.

Der neue bayerische Kriegsminister Freiherr Krefz von Krefzenstein ist anstelle des zurückgetretenen Kriegsministers Grafen Horn zum Bundesratsvollmächtigten Bayerns ernannt worden.

Die vertraulichen Vorbereitungen zwischen den bürgerlichen Fraktionen des Reichstages über die am 8. März stattfindende definitive Wahl des Präsidiums haben nunmehr begonnen. Bis jetzt scheint hierbei noch nichts herausgekommen zu sein.

Der bei der Reichstagswahl in Köln seinem sozialdemokratischen Gegner unterlegene Zentrumsführer Trimborn war dann bekanntlich als Zentrumskandidat im Wahlkreis Siegburg-Waldbröl aufgestellt worden, nachdem der bisherige Vertreter dieses Reichstagswahlkreises, der Zentrumsabgeordnete Dr. Becker, zugunsten Trimborns auf sein Mandat verzichtet hatte. Bei der am 1. März im Siegburg-Waldbröl stattgefundenen Ersatzwahl zum Reichstag ist Trimborn mit erdrückender Stimmenmehrheit gewählt worden, er erhielt über 17 000 Stimmen gegen ca. 160 Stimmen, die auf andere Kandidaten gefallen waren.

Der Bund der Landwirte Sachsen hielt am Freitag in Dresden seine aus allen Teilen des Landes stark-

besuchte Jahresversammlung ab. Ansprachen hielten Geh. Dekonomierat Andra, Reichstagsabgeordneter Chefredakteur Dr. Dertel und der Direktor des Bundes der deutschen Landwirte, Dr. Dietrich Hahn. Zum Schluß genehmigte die Versammlung einstimmig eine Resolution, welche in ihren Hauptpunkten erklärt, die Versammlung sähe in dem Ausgange der Reichstagswahlen nicht den mindesten Anlaß für den Bund der Landwirte, seine Taktik und seine Grundsätze zu ändern, und weiter die Bekämpfung der Sozialdemokratie als die hauptsächlichste Zukunftsaufgabe des Bundes bezeichnet.

Zu dem deutschen Schneidergewerbe ist, wie schon gemeldet, infolge der Lohndifferenzen zwischen den Meistern und den Gehilfen eine Streikbewegung ausgebrochen, so in Berlin, Chemnitz, Magdeburg, Köln, München usw.

#### Luxemburg.

Am Freitag erfolgte die Ueberführung der Leiche des verewigten Großherzogs Wilhelm von Luxemburg von Schloß Berg nach Schloß Luxemburg behufs ihrer provisorischen Beisehung. Der Großherzog von Baden, der Herzog Franz Josef von Bayern und der Prinz Kaver von Parma gaben der Leiche das Geleite.

#### Oesterreich-Ungarn.

Zwischen Oesterreich und Ungarn ist ein neuer Militärkonflikt entstanden. Er hängt mit der vom ungarischen Reichstage geplanten außerordentlichen Einberufung der Reservisten in Friedenszeiten, gegen welches vom ungarischen Reichstage beanspruchte Recht die österreichische Regierung Front macht, weil diese Reservisten-Einberufung ein Kronrecht darstellt, außerdem erblickt man österreichischerseits in diesem Vorgehen Ungarns eine Durchbrechung des Prinzips der gemeinsamen Armee. Es fanden Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung zur Beilegung des schwebenden neuen Militärkonfliktes statt, doch ist ihr Ausgang mindestens noch ungewiß.

In ungarischen Abgeordnetenhause kam es am Sonnabend im Laufe eine Geschäftsordnungsdebatte zu wüsten Tumultszenen zwischen der Regierungspartei und der Opposition. Präsident Károlyi mußte die Sitzung zeitweilig suspendieren, da er nicht imstande war, die Ruhe wieder herzustellen. Erst langsam beruhigten sich die aufgeregten Gemüter wieder und die Sitzung konnte ordnungsgemäß geschlossen werden.

#### England.

Der Generalstreik der englischen Bergleute ist nun trotz der bis zuletzt noch fortgeführten Einigkeitsskonferenzen in London doch Tatsache geworden. Die Zahl der streikenden Bergleute wird auf über eine Million geschätzt, und es ist unzweifelhaft, daß sehr bald auch wichtige andere Arbeiterkategorien durch den Bergmannstreik genötigt sein werden, zu streiken. Bereits macht sich die Geschäftsstockung infolge des Bergmannstreiks in vielen Teilen Englands recht bemerkbar, und das Land wird einer schweren Krisis entgegenstreben, wenn der Streik selbst nur einige Zeit währen sollte. Bei der Hartnäckigkeit, mit welcher die streikenden Bergleute besonders an ihren Lohnerhöhungsforderungen festhalten, ist eine baldige Beendigung ihres Streikes allerdings kaum anzunehmen, sofern nicht die Grubenbesitzer auf der ganzen Linie nachgeben. Der große Bergmannstreik in England äußert von Tag zu Tag empfindlichere Wirkungen auf das gesamte Erwerbs- und Verkehrsleben des Landes; namentlich steigen die Preise der Nahrungsmittel rapid. Ruhestörungen durch den Streik sind bis jetzt noch nicht vorgekommen. Dem Generalstreikskomitee der Bergleute ist von den sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands eine erste Unterstützungsrate im Betrage von 500 000 Mk. überwiesen worden. — Die englischen Frauenrechtlerinnen, die sog. Suffragettes, haben in London neue schwere Ausschreitungen begangen; große Trupps von ihnen, welche durch die wichtigsten Verkehrsstraßen zogen, schlugen in zahlreichen Geschäften die Schaufenster ein; vereinzelt Trupps zerschlugen sogar die Fensterscheiben des Premierministers Asquith und in mehreren Regierungsgebäuden. Erst ein starkes Polizeiausgebot konnte diesen wüsten Demonstrationen der Frauenrechtlerinnen ein Ende machen.

### Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst Rechnungssachen, die sich zumeist auf eine Reihe Etatsübersichtungen bezogen. Es sprachen hierzu aus dem Hause der Abg. Roske (Soz.) und Erzberger (Zentr.), regierungstreu der Staatssekretär des Reichsschatzamtens Bernuth und der württembergische Bundesratsbevollmächtigte Generalmajor v. Gravenitz. Im weiteren gab die Pensionierung eines preussischen Stadtsapothekers und eines württembergischen Rittmeisters Anlaß zu einer längeren Debatte, an welcher die Abg. Erzberger (Zentr.), Roske (Soz.) und Graf Posadowsky (Widw.), ferner Staatssekretär Bernuth, Generalmajor v. Gravenitz und der preussische Generalleutnant Vacmeister teilnahmen. Dann folgte der Reichstag die allgemeine sozialpolitische Debatte zum Ausgabenposten „Gehalt des Staatssekretärs“ des Etats des Reichsschatzamtens des Innern nochmals fort, die jedoch nach scharfen Ausfällen der Abgeordneten Berner (Wirtsch.-Verein.) und Brunn (Reform.) gegen die Sozialdemokratie und nach einer Rede des Zentrumsabgeordneten Dr. Pieper, in welcher dieser verschiedene sozialpolitische Wünsche äußerte, alsbald wiederum verlagert wurde. Die Sitzung schloß mit gereizten persönlichen Bemerkungen zwischen den Abgeordneten Dr. Liebnicht (Soz.) und Brunn (Reform.).

Bei der am Sonnabend im Reichstage fortgesetzten Beratung des Ausgabenpostens „Gehalt des Staatssekretärs“ des Etats des Reichsschatzamtens des Innern wurde hauptsächlich das Thema der Koalitionsfreiheit der Arbeiter nochmals erörtert. In der ausgedehnten Debatte hierüber sprachen außer dem Staatssekretär Delbrück die Abgeordneten Schmidt-Berlin (Soz.) Graf Garneri (Zentr.), Dr. Thoma (Nat.-Lib.), Dr. Parität (Volksp.) und Sosnowski (Pol.), doch veranlaßte diese Diskussion nichts sonderlich neues mehr zum Thema vom Koalitionsrecht zu zeitigen. Daneben wurden auch wieder die Wohnungsfrage, die Frage der Teilung des Reichsschatzamtens des Innern, die Reichsversicherungsordnung usw. behandelt, zum Abschluß kam indessen diese allgemeine sozialpolitische Debatte auch am Sonnabend noch nicht.

### Sächsischer Landtag.

Die Zweite Sächsische Kammer beschloß sich am Donnerstag anerk mit der Interpellation des nationalliberalen Abgeordneten Dietmer über die Stellung der Regierung zu einer Reform der Ersten Kammer. Der Staatsminister Graf Bülow v. Gleditsch beantwortete die Interpellation dahin, daß die Regierung den gegenwärtigen Zeitpunkt für eine Reform der Ersten Kammer für nicht geeignet halte, wenngleich sie das Bedürfnis einer solchen Reform an sich nicht bestreite. In der sich anschließenden Debatte gelangte fast alleseitig der Wunsch nach einer zeitgemäßen Reform der Ersten Kammer zum Ausdruck. Alsdann erledigte die Kammer Nebenhandelsberichte und mehrere Etatskapitel.

Am Sonnabend erledigte die Zweite Kammer hauptsächlich Petitionen, die Erste Kammer eine Anzahl von Freilichbahnanlagenangelegenheiten.

### Aus Stadt und Land.

Schandau, den 4. März 1912.

— Vom Wetter. Der gestrige Sonntag Vormittag war wieder von hellem Sonnenschein durchflutet, der aber am Nachmittag eine Trübung durch graue Regenwolken erfuhr, die jedoch sich nicht weiter unliebsam bemerkbar machten, sodasß bei dem warmen Frühlingswetter ein Ausflug ohne Bedenken unternommen werden konnte, was denn auch recht reichlich geschah. Der heutige Morgen dagegen begann mit reichlichem Erguß des himmlischen Raß. Das so ziemlich den ganzen Vormittag andauerte, um die Mittagsstunde sah es ja etwas besser aus, als wollte es sich wieder aufklären, aber viel Hoffnung auf andauernden Sonnenschein scheint noch nicht vorhanden zu sein, wenigstens nicht nach Ansicht der Wetterkundigen, die noch reichliche Niederschläge verkündigen. Der Landwirt begrüßt ja die Regengüsse auch vorläufig noch mit Freuden, denn die vorfrömmliche Hitze hat den Erdboden so ausgedörrt, daß schon ziemliche Regenmengen dazu gehören, um sie wieder mit der nötigen Feuchtigkeit zu versehen. Infolge des günstigen Wetters entwickelte sich am gestrigen Sonntag im Gebiete der Sächs.-böhmischen Schweiz ein ziemlich lebhafter Touristenbesuch, der sich über alle Teile unseres Gebirges erstreckte und bis zur Abendzeit anhält. Von Dresdner Karlern und auch von solchen aus der Umgegend wurden an diesem Tage auch der hochinteressante Falkenstein im vorderen Schrammsteingebiete bestiegen.

— Jubiläumfeier. Herrn Posthalter Neumann wurden anlässlich seines 40-jährigen Posthalter-Dienstjubiläums am 1. März vormittags im Postamt in Gegenwart des dienstabkömmlichen Personals von Herrn Postdirektor Körner die Glückwünsche des Postamts ausgesprochen. Im Anschluß daran wurde

Ihm auch ein Glückwunschsreiben der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden überreicht. Erstreut wurde Herr Neumann des weiteren durch ein gleiches Schreiben von dem Stadtrat zu Schandau. Am 2. März abends versammelten sich die hiesigen Postbeamten und Postunterbeamten in dem Gasthause zum Gambinus, um dort bei einem Glase Bier dem Jubilare nochmals ihre Zuneigung und Wertschätzung zu bezeigen.

— **Liederabend.** Am vergangenen Dienstag hatte der Männergesangsverein „Liederkränz“ seine Mitglieder in den Sälen des Bades zusammengerufen zu einem Liederabend, der die letzte Veranstaltung des Vereins in diesem Winter bildete und an dem wir sehen konnten, wie der Verein an seiner Hauptaufgabe, der edlen Gesangskunst, gearbeitet hatte. Unser „Liederkränz“ hat nun das respektable Alter von 84 Jahren auf dem Rücken; wenn aber jemand denken würde, daß ihm dieses Alter geschadet hätte, daß er altersschwach geworden sei, der würde bei diesem Konzert eines Besseren belehrt. Die Vortragsfolge war so reich ausgestattet, daß ziemlich die Mitternachtsstunde heranrückte, ehe sie zu Ende war, und das Dargebotene war so mannigfaltiger Art, und die Ausführung der einzelnen Vortragsstücke war so schön gelungen, daß man die Fortschritte der Zeit gar nicht merkte und gern noch mehr gehört hätte. Eine große Aufgabe hatte sich der Sängerkhorz gestellt: Zwei längere Kompositionen mit Orchesterbegleitung; 1. Der Donauwalzer von Strauß, 2. Eine Bauernhochzeit von Koschat, dann „Gruß an die Nacht“ von Gelbke, Chor mit Soli, Klavierbegleitung und Streichinstrumenten. Während bei den ersten beiden Darbietungen mehr das Mäßige, Gewaltige des Männerchors zu bemerken war, da die Orchesterbegleitung die Sänger zu größerer Stimmeneinfaltung veranlaßte, hatten wir bei dem dritten Stück, das in geschickter und sachkundiger Weise auf dem Klavier begleitet wurde, Gelegenheit, die Bemühungen des Chores zu sehen, seiner zu nuancieren, das Charakteristische der schönen Komposition entsprechend hervortreten zu lassen, ebenso wie sich auch die Solosänger mit Erfolg bemühten, ihrem Teil gerecht zu werden. Sehr gut gelungen war auch das erste Lied des Männerchors: „Hab oft im Kreise der Lieben“ von Sillcher, während das zweite, Kerns feuriges Rhein- und Weinlied, welches in dieser Schnelligkeit vorgetragen, von den Sängern riesige Aufmerksamkeit und Gewandtheit verlangte, vielleicht noch mehr gewonnen hätte, wenn hier die Sprechende, vortragende, kurz: die deklamatorische Singweise angewandt worden wäre. Das ganze Gebotene überschaugend, müssen wir aber unsere Freude aussprechen, wie die wackere Sängerschär, die, wie wir hören, sich in letzter Zeit in höchst erfreulicher Weise sehr zahlreich und durch gute Kräfte vermehrt hat, tüchtig und mit Begeisterung unter ihrem Dirigenten, Herrn Lehrer Uhlmann, gearbeitet hat. Diesen konnten wir übrigens an diesem Abende in seiner vielseitigen Tätigkeit beobachten, als tüchtigen unsichtigen Dirigenten, feinsinnigen Klavierspieler und wackeren Quartettsänger. Eine schöne Abwechslung brachten die Sopransolis von Frau Kothé in das Programm; sie gelangen so gut, daß reichlicher Beifall ihnen folgte, der die Sängerin veranlaßte, in liebenswürdiger Weise noch ein Lied „zugugeben.“ Für den Humor sorgten (trotzdem so wenig Gesangstücke verteilt

worden waren) zwei Männerquartette und — unser ausgezeichnetester, beliebter Vereinshumorist, Herr Gundermann. Von ihm brauchen wir nicht weiter zu reden; jeder kennt ihn und jeder weiß, daß, wenn er auftritt, die Lachmuskeln Arbeit bekommen und Tränen fließen, aber nicht die des Schmerzes. Was und wie er es vortrug — das war ja zwerchfellerschütternd, und dazu kam noch der Auspuß seines äußeren Menschen! Das muß man gesehen und gehört haben! — Und nun noch zuletzt und doch noch nicht das Letzte: Die schöne Konzertmusik unter Meister Hietsholds Leitung. Alles dieses auf musikalischem Gebiete Vorgetragene reihte sich an einander zu einem schönen Kranze, zu einem Schmuckstücke für unsern „Liederkränz.“ Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Mildner, begrüßte in einer kurzen Ansprache drei alte Mitglieder des Sängerkhores, welche 25 Jahre in Fleiß und Treue dem Verein ihre Kräfte widmeten, die Herren Johne, Riedel und Kaufmann Schulze, hestete ihnen das vom Vereine zu diesem Zwecke gestiftete Silberkränzchen an. Mögen sie in Gemeinschaft mit den andern „Alten“, die schon früher ausgezeichnet worden sind, und den Jüngeren und jungen Mitgliedern, denen wir dieselbe Auszeichnung wünschen, noch lange Jahre zum Wohle des Vereins arbeiten, zu dessen Blüte beitragen. Nach dem Konzert hielt ein Ball, an dem sich alt und jung rege beteiligte, die zahlreich versammelten Mitglieder des Vereins und ihre eingeladenen Gäste noch einige Stunden in angenehmer Unterhaltung zusammen.

— **Stiftungsfest.** Das am Freitag abend im Hotel Schweizerhof abgehaltene 8. Stiftungsfest der Männerriege unserer Turngemeinde hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder und Gäste zu erfreuen. Und wahrlich, ein jeder konnte dabei auf seine Rechnung kommen, denn für Unterhaltung und Scherz hatte der Vergnügungsausschuß in reichem Maße gesorgt. Fast unerschöpflich war die Quelle von Vorträgen, Festliedern und dergleichen Darbietungen, so daß es als ein Glück bezeichnet werden kann, daß sich das Festessen nicht allzusehr in die Länge zog, sonst würde man vor Tagesanbruch wohl kaum fertig geworden sein. Großen Beifall fanden zum Teil unter Meister Hietsholds Mitwirkung humoristische Darbietungen, vorgetragen von einem früher hier aktiv gewesenem, jetzt in Pirna wirkenden Turner. Wahrlich, wer da nicht wollte, mußte lachen, lachen bis zum Steinerweichen. So verlief denn der durch einige schwungvolle Ansprachen außerdem verschönte Abend in bester und heiterster Stimmung und nur allzubaal schlug die Stunde zum Auseinandergehen, einem jeden das Bewußtsein zurücklassend, abermals einige frohe Stunden unter Turnern verlebt zu haben. — Gut Heil!

— **Obirgsverein.** Wie wir hören, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Gebirgsvereins für die Sächsischen Schweiz am 15. März d. J. im Saale des Hotel Lindenhofes einen Lichtbildervortrag, zu dem als Redner Herr Professor Dr. Naumann aus Dresden, der derzeitige Leiter unseres hiesigen Pflanzengartens, gewonnen wurde. Herr Professor Naumann wird ein Thema über „Naturschutz in der Sächsischen Schweiz“ bringen, das hoffentlich in unseren Kreisen ein allgemeines Interesse erwecken wird. Wir wünschen der Veranstaltung schon heute einen recht guten Erfolg.

— **Stiftungsfest der „Union“.** Am 10. März wird der Gewerksgehilfen-Fortbildungverein Union in Gegenbarth's Sälen sein diesjähriges Stiftungsfest feiern, das dieses so wie seine Vorgänger die bekannte Anziehungskraft auf die Freunde und Gönner dieses Vereins ausübt, reißt es sich den vorhergegangenen doch würdig an, den Teil „Theater“ füllt diesmal aus der Schwank in drei Akten „Der Hochtourist“. Die Wahl dieses Stüchkes war wirklich ein guter Griff der Leitung, denn dieser Schwank bietet das, was hier verlangt wird, eine klare, leichtfaßliche, aber durchaus spannende Handlung und einen köstlichen Humor und es enthält geradezu prächtige Typen. — Am Gelingen dieses Werkes aber zweifeln wir nicht, nachdem der Verein mit seinem letzten Theaterstück „Die Else vom Erlenhof“ zweimal den Schützenhausaal füllte. Konnte er doch als Erlös seiner Vorstellung für den Samariterverein die Summe von 50 Mark an lehreren ablefern, immerhin ein ganz schöner Erfolg der ersten öffentlichen Aufführung eines Vereins. — Ein guter Besuch zu seinem Vergnügen sei die Anerkennung dafür!

— **Internationaler Sammler-Verein, Ortsgruppe Schandau.** Des Buftages wegen findet die für Mittwoch abend am Freitag abend im Restaurant Hohenzollern, statt. Gäste sind herzlich willkommen. Das Erscheinen aller Mitglieder zu dieser Versammlung ist unbedingt nötig. Prospekte des J. S. V. stehen Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung und sind solche vom 1. Vorsitzenden, Herrn Kurt Paustler, Rathmannsdorfer-Plan 59, zu beziehen, welcher auch jede andere gewünschte Auskunft erteilt.

— **Von der Vastel.** Zu dem Gewitter, das am Dienstag Abend auch über unsere Stadt dahinzog, wird noch mitgeteilt: Auf der Vastel traf der Blitz die eine in der Nähe der Aussicht stehende Halle und die Vastelbrücke, die nicht unerheblich beschädigt wurde. Der Ausbau nach dem Raaber-Kessel, der mit der eigentlichen Brücke durch einen eisernen Steg verbunden ist, hat besonders gelitten. Der Telephondraht wurde auf eine Länge von ungefähr 400 Meter gänzlich geschmolzen. In kleinen Kügelchen wurde das flüssige Metall weit umhergeschleudert. Es drang auch die Glasscheiben der Halle, die siedend heiß durchlöchert wurde. Ein Baum wurde von dem Strahl gleichfalls beschädigt.

— **Aufgehobene Viehmärkte.** Die Viehmärkte in Gottleuba und Stolpen werden nach einer Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft wegen des Standes der Maul- und Klauenseuche verboten.

— **Königsstein.** Nach zweitägiger Schwurgerichtsverhandlung, welche am 28. und 29. Februar vor dem k. k. Kreisgerichte in Leitmeritz stattfand, wurden die am 26. November 1911 in Pöhlitz bei Teitschen l. B. wegen Einbruch in das hiesige Kühn'sche Milchgeschäft festgenommenen Albert Ende, 20 Jahre alt, zu 7 Jahren und Max Ende, 18 Jahre alt, zu 3 Jahren schwerem Kerker, und deren Mutter, Minna verw. Ende, zu 9 Monaten Kerker verurteilt.

— **Nathen.** Hier feierte am Donnerstag die am 29. Februar 1832 geborene Witwe Kayser, die frühere Besitzerin des Erbgerichtes in Nathen ihren 19. Geburtstag.

## Wintersport in Schandau.

(Schluß.)

Wir sehen ab von dieser Methode Sport zu treiben, für uns ist Wintersport jede turnerische Bewegung im Freien, in winterlicher Umgebung. Jedes Turnen ist ein von Stufe zu Stufe fortschreitendes Ausarbeiten des Körpers, seine Bedeutung ist uralte, schon die alten Römer prägen das Wort „mens sana in corpore sano“. Von diesem echten Wintersport gelten die Worte Seligs (Selig, Sport und Herz, Med. Klinik 1908 Nr. 13): „Mit Freude muß es begrüßt werden, daß sich die Erkenntnis von der Bedeutung sportlicher Übungen für die Entwicklung des Organismus immer mehr Bahn bricht. Daß die gesteigerte Tätigkeit der Organe den Menschen widerstandsfähiger macht, das überschüssige Fett verbrannt wird, die Lungen ausgiebiger gelüftet werden, Hypochondrie und Neurasthenie verschleucht, schließlich in ethischer Beziehung der Unternehmungsgelüste und das Selbstvertrauen gefördert werden, das sind unbedingte Vorzüge, die der vernünftig betriebene Sport aufweist.“

Darum leisten in hygienischer Beziehung die Kurorte, Kurhäuser und Pensionen der Menschheit einen großen Dienst, wenn sie in Wort und Bild begeistern für den Sport auf winterlicher Halde.

Und wie steht es mit der geschäftlichen Seite, welcher Gewinn erwächst hieraus? Wohl stellt der Winter, wenn er mit Eis und Schnee einrückt, größere Anforderungen, aber ich meine, daß diese sich bezahlt machen. Man muß nur die Sache anzufassen wissen, und sich nicht gleichgültig, abwartend hinstellen.

Es gibt bekanntlich viele gut besuchte Sommerkurorte in Deutschland, viele, die Mutter Natur in hohem Grade zu Winterkurorten schuf, und die doch kaum einen Gast haben. Sollte nicht Mangel an Unternehmungslust die Schuld tragen? Ein Beispiel hierfür:

In den Jahren 1880—1890 etwa, war Bad Teinach im württembergischen Schwarzwald noch ein beliebter Kurort. Die Frequenz ist seitdem sehr gesunken. Teinach liegt in einem lieblichen Tale, rings umgeben von walddgekrönten Höhen, überragt von der romantischen Burg ruine des Javelstein. Es ist ein Ort zum Träumen und zum Dichten. Die von den Höhen in das Tal führenden Landstraßen sind von der Natur wie geschaffen zu Rodelbahnen, die geringste Mühe würde ihre Herstellung kosten. Trotzdem tut der Ort nichts, aber auch nichts, um die Fremden heranzuziehen. Es liegt unbedingt im geschäftlichen Interesse, vorhandene, natürliche Anlagen auszu-

nutzen. Unabhängig von des Menschen Arbeit ist nur der Skiläufer, er will keine gebahnten Wege, sondern verschneite Höhen. Jeden anderen Sport aber sollte man sachgemäß unterstützen. Für Skiläufer müßten genaue Ortskarten in jedem Hotel und Pension aufgehängt werden, mit genauer Angabe der Entfernungen und vor allem der Schneeverhältnisse. In den Kurorten liegt den Ärzten die Aufgabe ob, den Sport zu überwachen. Ich habe Leitfäden an einander gereiht, es ließe sich noch vieles über die Handhabung sagen, unsere einleitenden Ausführungen aber machen es überflüssig.

Nur darauf will ich hinweisen, daß der Winter den Kurorten viel Geld bringen kann, wenn diese sich in rechter Weise bemühen und nicht gleichgültig abwarten, wenn sie sich das Urteil der medizinischen Wissenschaft zu eigen machen, und alle einladen, Körper und Geist zu stärken. Noch eins, die Tage im Winter sind kurz, die Abende lang. Auch daran muß gedacht werden, ein rühriger Wirt wird dafür sorgen, daß seine Gäste sich nicht bei ihm langweilen, bei der Lampe traulichem Schein.“

Soweit Dr. Köhle! Hat er nicht in gar vielen Punkten Verhältnisse in unserm lieben Schandau berührt, als ob er unser Städtchen genau kenne. Und wollen wir auch den Weg von Teinach gehen, oder wollen wir zum Wohle der auch im Winter Stärkung und Erholung suchenden Großstädter frisch und ohne Verzug ans Werk gehen und für 1912/1913 den Wintersport bei uns einführen, und den Wohlstand unserer Stadt damit zu fördern suchen???

Romeid.

(Wir können diesen Ausführungen des verehrten Einfänders nur beipflichten. So trefflich sie sind, so werden jedoch Worte allein den Wintersport in Schandau nicht in Gang bringen, es muß nun einmal zur Tat geschritten werden. Warum vereinigen sich denn nicht einige Herren einmal zu einer zwanglosen Besprechung über zu ergreifende Maßregeln und machen so damit den Anfang? Dann wirds schon gehen. Red.)

## Am Telephon.

Der Fernsprecher ist ein seelenloser Apparat und dennoch ein fein schwingendes Instrument, das Stimmungswerte vermitteln kann. Aber nicht jedem zeigt es sich willfährig — es kann spröde sein; und zuweilen sammelt sich in ihm die ganze „Flücke des Objekts.“ Es ist ganz sonderbar, wie das Telephon mit den menschlichen Stimmen umgeht. Woran liegt es, daß nicht jedes Organ seine

natürliche Klangfarbe behält? Und was für geheimnisvolle Vorgänge verursachen es, daß andere Stimmen ganz natürlich aus dem Apparat herauskommen und wieder andere in ihrer Eigenart sich besonders geltend machen? Vielleicht ließe sich die Photographie zum Vergleich heranziehen — aber wohl doch nicht oder nur ganz im allgemeinen. Nicht jedes Antlitz kann sich ein ganz getreues Konterfei erzwingen und kämpft — hoffnungslos mit unbeflegbaren Widerständen. Auch können auf einem Wilde Vorzüge oder Nachteile besonders ins Licht rücken; aber es ist nicht entfernt das, was im Telephon sein Anwesen treibt. Es ist auch wunderbar, zu beobachten, wie die Menschen selbst sich dazu stellen. Für die Gedankenlosen ist die Erfindung immer da gewesen; sie schelten und zanken um den Apparat herum und werfen ihre Laune hinein. Sie haben in der Stimme eine eigentümliche, nörgelnde Nervosität; ja, sie sprechen mit besonderen Akzenten. Aber so sind nur die einen, die Nörgler. Eine ebenso zahlreiche Kategorie sind die Harmlosen, die siebenmal „Adieu“ sagen und an das fröhliche Ende einen fröhlichen Anfang reihen. Sie sind geradezu von einer Manie besessen. Auch sie haben zuweilen eine besondere Sprache, etwas künstlich Gesteigertes oder etwas elegisch Nachlässiges — je nach Naturell und Anlage. Still für sich stehen die Alten, die vergeblich eine gewisse Scheu zu meistern suchen; sie finden sich nicht zurecht in dem Zeitalter der Technik; und das Telephon ist für sie, was manchem Vorfahr die erste Eisenbahn war. Wenn sie sich aber entschließen können, zu telefonieren, dann zittert in den Drähten die alte Stimme, als sollte sie sich verkümmern in gespenstigen Weiten. Und was kann das Telephon für den einzelnen bedeuten! Man kann an den Apparat gehen wie an einen Wandschrank, der Kostbarkeiten birgt, ja, es gibt auch Menschen, die das tun. In gehobener Stimmung tun sie es. Es springt ein Humor aus den Stimmen der Mädchen; und sie geben die Nummer. . . . Zwei Menschen sprechen, zwei, die in der Arbeit stehen, und die in einem kurzen Gedankenaustausch sich ausruhen wollen. Es soll vorkommen, daß das Telephon den Mittler macht zwischen zwei ganz fremden Menschen, die ein lebenswürdiger Zufall auf diesem Wege zusammenführt — durch die Luft, über die Dächer, auf einem Draht. Seitlangende Seelen. Aus Fremdheit wird Freundschaft; und das Telephon ist die Zwiesprache der Dämmerung. Nur vergesse man nicht die Lücke, die in den Drähten haust. Es gibt nämlich Gespräche zu dreien; und so ein Ungewolltes kann jäh den Zauber zerreißen.

tag, an dem sie 80 Jahre wurde. Der alten Dame wurde zu ihrem Wiegenfeste ein Morgenständchen dargebracht.

**Vohmen.** Dem Kaufmann Rudolph in Oberlohn wurde durch Einschleichen in die unverschlossene Ladenstube eine eiserne Sparkassenbüchse gestohlen. Vom Diebe, der anscheinend mit den Verhältnissen vertraut gewesen ist, fehlt bisher jede Spur. Ein sofort herbeigeholter Polizeihund nahm die Spur nicht auf, da diese durch den Verkehr zu sehr verwischt war.

**Weißenberg bei Weißen Hirsch.** Einen schweren Unfall erlitten im hiesigen Steinbrüche die Arbeiter Koch und Frischke. Beide sind nicht vernehmungsfähig, und da außer ihnen niemand im Bruche arbeitete, ist die Ursache noch nicht zu ermitteln gewesen. Man vermutet, daß der Schuß erst versagt hat und dann, als beide nachgesehen haben, losgegangen ist. Bei Koch ist der rechte Arm zerschmettert, das Gesicht verbrannt, die linke Seite durch brennende Kleidung schwer verletzt. Frischke ist ebenfalls im Gesicht schwer verbrannt und hat auch andere Verletzungen davongetragen. Die Verunglückten wurden im Auto nach der Diakonissenanstalt in Dresden befördert.

**Dresden** Charlotte Basté, eine der beliebtesten Künstlerinnen der Dresdner Hofbühne, verläßt nach 27jähriger Tätigkeit die Stätte ihres erfolgreichen Wirkens, wo sie sich in letzter Zeit garnicht mehr wohl gefühlt haben soll. Wie es heißt, will die Künstlerin nach ihrem Weggange von der Dresdner Hofbühne größere Gastspielreisen unternehmen. — Im Dresdner Sechstages-Rennen waren bis zum Ablauf des vierten Tages 2585,570 Kilometer zurückgelegt, 200 Kilometer mehr als im vorjährigen Dresdner Rennen.

**Leipzig.** Hier wurde am Sonnabend der Neubau der Antivertikals-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Hals und Nasenkrankheiten in Anwesenheit des Kultusministers Erz. Dr. Beck feierlich eingeweiht. — Die Turnerschaft Leipzig ist gegenwärtig mit 20 000 Turnern in 78 Vereinen die größte Turnerschaft Deutschlands. Die größte der Leipziger Turnerschaften ist der Allgemeine Turnerverein mit 2676 Mitgliedern.

**Leipzig.** Die Frage der Erhaltung des Harthwaldes kam im Leipziger Stadtverordneten-Kollegium zur Sprache. Man erkannte allerseits die große Gefahr, die für Leipzig aus einem Bergbau in der Harth erwachsen würde, und es wurde der Beschluß gefaßt, den Rat zu ersuchen, gemeinsam mit den Stadtverordneten eine Petition an den Landtag zu richten wegen Erhaltung der Harth.

**Mittweida.** Als Entstehungsursache des Großfeuers im Ortsteil Neudörfchen ist Brandstiftung ermittelt worden, und zwar hat der noch nicht zwölf Jahre alte Sohn eines in Weinsdorf wohnenden Steinbrucharbeiters das Feuer verursacht.

**Planen.** Bei der Firma Hermann Lang, Mechanische Weberei, sind 350 Weber wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten.

**Reichenbach i. B.** Dieser Tage abends gegen acht Uhr ist ein im Stadtteil Oberreichenbach wohnender Fabrikarbeiter aus Bayern in der Nähe des „Waldschlößchens“ in den tiefen, allseitig mit Göländern umgebenen Gemeindefeld geraten. Er befand sich bereits 7—8 Meter vom Ufer entfernt und ragte nur noch mit dem Kopf aus dem Wasser heraus, als ihn ein Schutzmann bemerkte und ihm zu Hilfe kommen wollte. Das war aber nicht nach dem Sinne des im Wasser Besindlichen. Er rief laut: „Nikol nimmt Abschied! Nikol geht nicht raus, und wenn tausend Schutzleute kommen!“ Nur mit vieler Mühe gelang es, unter Hilfe herbeigekletterter Personen, den anscheinend stark Angetrunkenen mit Stangen aus dem kalten und tiefen Wasser herauszufischen.

**Niedergrund.** Großes Aufsehen erregte hier die Verhaftung eines Gastwirtes, der eines größeren Holzdiebstahles beschuldigt wird. Er wurde an das Bezirksgericht Warnsdorf eingeliefert.

#### Kurze Nachrichten.

Mit einem Empfang bei der Gemahlin des Reichskanzlers erreichte der Berliner Frauenkongress seinen Abschluß. — In Spandau hat sich der Bankier Bähge nach Veruntreuungen in Höhe von rund drei Millionen Mark erschossen. — Auf den Schichauwerften in Danzig und Elbing streiken 6000 Arbeiter. — Der beim Großherzoglichen Amtsgericht zu Stargard in Mecklenburg-Strelitz beschäftigte Aktuar Schaffrin wird seit einigen Tagen vermißt. Er steht im Verdacht, einen größeren Fehlbetrag von 20—30 000 Mk. verschuldet zu haben. — Der Spion Schuyman Gauß aus Wilhelmshaven kam in der Nacht mit dem Dampfer „Merissa“ von Hamburg in London an, um nach Aulich, wo die Untersuchung geführt wird, weiterbefördert zu werden. — In Düsseldorf wurde bei einem Streit zwischen zwei Musikern der eine erschossen. — Durch Einatmen von Sprengstoffgasen wurden zwei Bergleute in Gelsenkirchen betäubt. Der eine von ihnen stürzte etwa 60 Meter tief ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Der andere wurde lebensgefährlich verletzt. — Das große Dampfagewerk der Baufirma Pletsch in Ködlich (Böhmen) wurde am Sonnabend morgen ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, der Schaden bedeutend. — In Erblich in Südböhmen ermordete der Kutscher Achyl die Gattin seines Dienstgebers, die seine Liebesbemühungen zurückgewiesen hatte, und ertränkte sich im Brunnen. — Bei einem Brande in Lachen bei St. Gallen sind drei Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren umgekommen. Sie waren von den Eltern, die fortgegangen waren, eingeschlossen worden. — Der von den Frauenrechtlerinnen in London angerichtete Schaden wird auf mindestens 5000 Pfund Sterling geschätzt. — Ein Industrieller, der in der Filiale zu Nantes

des Bankkontors d'Escomptes vorsprach und den Betrag von 6000 Franken erhob, wurde auf der Treppe von einem Strolch angefallen, der ihm ein Stück Papier auf das Gesicht klebte und das Portefeuille raubte. Die leere Brieftasche sowie eine dem Strolch entfallene Hundert-Frankennote fand man später im Hausflur. — Der Offizier der päpstlichen Garde Pecci, ein Neffe Papst Leo XIII., der sich einem Zweikampf entzogen hatte, ist auf Beschluß des Ehrentats der päpstlichen Garde zu Rom zwangswise pensioniert worden. — Bei der Bank von Neapel wurden Unterschlagungen in Höhe von einer Million Lire aufgedeckt. — Der Advokat Gurianow rettete zwei armen Bauernburschen aus der Gegend von Triest eine Erbschaft im Betrage von sieben Millionen Mark, die von dem Großvater der Burschen, einem Grafen Scheremetow, herkommt. Der Advokat erhält die Hälfte der Summe. — Unter dem Reisepäck, das auf dem Bahnhof in Warschau vergessen worden ist, befindet sich auch ein Koffer, in dem man beim Nachsehen nicht weniger als 1 114 000 Rubel in Wertpapieren vorfand. Ferner lag in dem Koffer ein Paß, auf den Namen eines gewissen Golowin aus Petersburg lautend. Die Polizei vermutet, daß es sich bei diesem Koffer um die Beute von Terroristen handelt, die aus Furcht vor Entdeckung nicht wagen, das Gepäckstück zu reklamieren. — Bei einer Steuereintreibung kam es in dem russischen Dorfe Timocha zu einem Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Bauern, von denen vier getötet und viele verletzt wurden.

#### Bum italienisch-türkischen Kriege.

Die „Agencia Stefani“ bringt einen längeren amtlichen Bericht über den erbitterten jüngsten Kampf zwischen den Italienern und den Türken um den Besitz des strategisch wichtigen Hügel Meghreb bei Homs, welchen die Italiener schließlich eroberten. Dieser italienische Bericht schildert den Verlauf des Kampfes um die genannte Position in einem für die Italiener sehr günstigen Sinne, wodurch er freilich erheblich von der Schilderung der Aktion bei Meghreb von türkischer Seite abweicht. Namentlich betreffs der beiderseitigen Verluste bringt der italienische Bericht ganz andere Angaben, als der türkische Bericht. Immerhin ist es bemerkenswert, daß auch eine französische Meldung über den Kampf um den Meghrebhügel die italienischen Verluste weit höher beziffert, als die türkischen und hierin mit der türkischen Darstellung übereinstimmt.

Die von russischer Seite ausgehende neue Anregung zur Herbeiführung des Friedens zwischen Italien und der Türkei wird von türkischer Seite in entschiedenster Weise zurückgewiesen, weil der russische Vorschlag die Anerkennung der Souveränität Italiens in Tripolis und der Cyrenaike zur Grundlage der Friedensverhandlungen gemacht wissen will.

#### Weitere telegraphische Meldungen:

**Konstantinopel, 4. März.** Das Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe bei Marghed, worin der Rückzug auf den eingetretenen Munitionsmangel und auf das wirkliche Feuer der italienischen Schiffsgeschütze zurückgeführt wird und die Verluste der Italiener sehr hoch, nämlich auf ungefähr 1000 Tote, angegeben werden. Die Türken hätten nur 30 Tote und 50 Verwundete gehabt.

**Konstantinopel, 4. März.** Bisher offiziell nicht bestätigte in Pera umlaufende Gerüchte behaupten, daß die italienische Flotte vor den Dardanellen angekommen sei.

**London, 4. März.** Nach einer Neutermeldung aus Peking, patrouillieren 600 Mann ausländischer Truppen in der Umgebung der Fremdenniederlassung. Die Bevölkerung ist beruhigt. Jetzt halten sich in Peking ungefähr 3000 Mann ausländische Truppen auf. Die Haltung der chinesischen Truppen und der Polizei in Peking bessert sich erheblich, aber die Plünderereien dauern fort. Gestern nahmen die Aufständischen Lungtschau bei Peking in Besitz und plünderten die Häuser vieler Edelleute. Im Laufe des gestrigen Tages wurden über 100 Hinrichtungen vollzogen. Die Leichen liegen noch auf den Straßen. Bei den letzten Feuersbrünsten sind im ganzen 20 Personen ums Leben gekommen. Die Ausländer glauben an eine Besserung der Lage. Der deutsche Arzt Schreyer wurde, als er versuchte, seinen deutschen Freunden zur Hilfe zu kommen, beim Betreten des Stadttunnens von den Aufständischen erschossen.

#### Die Revolution in China.

In Peking haben erste Soldatenmeutereien stattgefunden, bei welchen viel geschossen und noch mehr geplündert worden ist. Den Meuterern wurden loyal gebliebene Truppen entgegengesandt, denen es gelungen zu sein scheint, der militärischen Rebellen Herr zu werden, da zweitausend der letzteren in der Richtung auf Mukden geflohen sind; eine Anzahl Meuterer wurden hingerichtet. Viele hohe Chinesen und Mandchus haben im Gesandtschaftsviertel und im französischen Hospital zu Peking Zuflucht gesucht. Das Besitztum der Fremden außerhalb des Gesandtschaftsviertels wurde schwer beschädigt. Der durch diese Unruhen in Peking angerichtete Schaden wird auf drei Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Ueber Peking ist infolge der dort fortdauernden Unruhen der Belagerungszustand verhängt worden. Ein gemischtes Korps der in den benachbarten Garnisonen stehenden ausländischen Truppen ist in Peking in Stärke von 1000 Mann eingetroffen.

#### Telegramme und Neuere Nachrichten.

##### Ballonlandung.

**Berlin, 4. März.** Das „V. T.“ meldet: Zur Ueberwindung der zahlreichen Flieger, die gestern Sonntag in Johannisbad starteten, landete um 2 1/2 Uhr der Freiballon „Schwarzenberg“, der Sonntag morgen in Schwarzenberg im Erzgebirge aufgestiegen war. In der Gondel befanden sich der Führer Ingenieur Lehnert aus Dresden und Kommerzienrat Bauer, Assessor Körner und Dr. Niese als Passagiere. Der Ballon wurde in der Parkhalle untergebracht.

##### Ein Stadtbahnräuber festgenommen.

**Berlin, 4. März.** Ein gefährlicher Stadtbahnräuber in Person des 23jährigen Installateurs Seydlitz stieg auf der Station Wedding zu einem Schlafenden in ein Abteil III. Klasse und fuhr mit ihm nach Weissensee zu. Als der Reisende bei dem Versuche, ihn zu berauben, erwachte, versetzte ihm Seydlitz mit einer metallenen Kaffeeflasche etwa 20 Schläge auf den Kopf bis er niedersank. Auf dem Bahnhof versuchte der Fledderer mit der von ihm inzwischen gemachten Beute eiligst zu entkommen. Dadurch fiel er den Stationsbeamten auf, die ihn festnahmen und der Polizei übergaben. Drei Portemonnaies, 1/2 Duzend Straßenbahnabonnements, mehrere Arbeiterfahrkarten sowie sonstige Sachen wurden bei ihm gefunden.

##### Frauenversammlungen.

**Berlin, 4. März.** Die von der sozialdemokratischen Parteileitung zum gestrigen Sonntagnachmittag einberufenen sieben Frauenversammlungen hatten den Zweck, die Trennung zwischen der bürgerlichen und der sozialistischen Frauenbewegung zu verschärfen. Es wurde dargelegt, die Frau könnte das Wahlrecht nur durch sozialdemokratische Arbeiterbewegung erringen.

##### Wahlen in Elsass-Lothringen.

**Strasbourg i. El., 4. März.** Die gestrigen Ersthauptwahlen zur Zweiten Kammer des Landtages hatten folgendes Ergebnis: Im 59. Wahlkreis wurde der Zentrumskandidat wiedergewählt. Im 12. Wahlkreis ist die Wahl Eremis (Zentr.) gesichert. Im 13. Wahlkreis findet Nachwahl statt, desgleichen im 37.

##### Luftschiff Viktoria Luise.

**Friedrichshafen, 4. März.** Das Luftschiff Viktoria Luise hat gegen 9 Uhr die Fahrt nach Frankfurt a. M. angetreten. Der Flug ging das Rheintal entlang über Basel. An Bord befinden sich gegen 20 Personen. Das Wetter ist trübe, aber der Wind hat nachgelassen.

##### Sieben Menschen verbrannt.

**Paris, 4. März.** In der Ortschaft Objat brach in der vergangenen Nacht in einem Gasthause eine Feuersbrunst aus, durch die eine aus sieben Personen bestehende Familie ums Leben kam.

##### Vom Niesenstreik.

**Paris, 4. März.** Wie aus Dieppe und Boulogne-sur-Mer gemeldet wird, dürfte sich infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks die Notwendigkeit ergeben, demnachst den Postdampferverkehr nach Newhaven und Folkestone einzuschränken.

##### Revolte.

**Zizihar, 4. März.** Eine gestern abend im Theater entstandene Schlägerei zwischen Soldaten der regulären Truppen und Angehörigen der Expeditionstruppen brach, nachdem sie erst am späten Abend auf der Strafe ihr Ende gefunden hatte, heute früh von neuem aus. Es entstand ein Straßenkampf, bei dem viele Personen getötet und verwundet wurden. In der Stadt herrscht Panik. Es wird befürchtet, die Revolutionäre würden die Gelegenheit benutzen und sich der Stadt bemächtigen.

##### Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Schandau.

Am 1. Bußtag, Mittwoch, den 6. März, vormittags 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Herr Pfarrer Hesselbarth; um 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Hebr. 10, 31, Herr Pfarrer Hesselbarth. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Herr Pastor Glook, zu welchem Anmeldungen früher erwünscht sind. Vormittag und abends Kollekte für die innere Mission.

##### Theater in Dresden.

**Königliches Opernhaus:**  
Montag: Louise. Dienstag: 5. Sinfonie-Konzert (Serie A).  
Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Samson und Dalila.  
Freitag: Louise. Sonnabend: Das Rheingold. Sonntag: Louise. Montag: Voccaccio.

**Königliches Schauspielhaus:**  
Montag: Kopf und Schwert. Dienstag: Judith. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Der heilige Hain. Freitag: Gudrun. Sonnabend: Einsame Menschen. Sonntag (zum ersten Male): Die Erziehung zur Ehe, Lotzens Geburtstag. Montag (auf Allerhöchsten Befehl): Othello.

**Refidenz-Theater:**  
Dienstag abend: Die Grille. Mittwoch: Wissenschaftl. Theater „Urania“. Berlin; nachm.: Auf den Trümmern Messias; abends: Von Meran zum Drifter. Donnerstag abend: Der unsterbliche Lump. Freitag abend: Snyette. Sonnabend nachm.: Der Edelweißkönig; abends: Gaskspiel Lotte Witt; Die Zwillingsschwester. Sonntag nachm.: Polnische Wirtschaft; abends: Gaskspiel Lotte Witt; Madame Sans-Gêne.

**Virna, den 2. März 1912.** Weizen 9,85—10,30 Mk. per 50 Kilogr., Roggen 8,80—9,20 Mk. per 50 Kilogr., Gerste 10,00—10,65 Mk. per 50 Kilogr., Hafer 10,00—10,30 Mk. per 50 Kilogr., Neu 4,80—5,30 Mk. per 50 Kilogr., Stroh 2,90—3,20 Mk. per 50 Kilogr., Kartoffeln 4,50—4,70 Mk. per 50 Kilogr., Butter 3,10—3,20 Mk. per 1 Kilogr.

**A**nlässlich meines 40 jährigen Jubiläums sind mir sehr viele Ehrungen zuteil geworden, für welche ich hierdurch meinen herzlichen Dank ausspreche.

Schandau, im März 1912. Carl Neumann, Posthalter.

## Bratheringe

à 8 Liter-Dose 2.35 M.,  
sow. alle anderen Fischmarinaden  
empfehlen billigst

**Bruno Rothe.**

Morgen Freitag:

## billige Seefische

Pfund von 20 Pf. an. — Hochwale  
extra billiger Blumenkohl,  
große weiße Köpfe von 15 Pf. an so  
lange Vorrat reicht. — Ein Posten  
**schöne Äpfel**  
ging ein. Pfund 18, 20, 25 u. 30 Pf.  
**Emil Pfau.**

## Es ist da!

das beliebte, von hunderttausenden  
Frauen immer stürmisch begehrte  
**Favorit-Modenalbum** (nur 60 Pf.).  
Als Jubiläums-Ausgabe bietet es be-  
sondere Vergünstigungen. Jede Frau  
sollte es beziehen von **Otto Ehrlich.**

Ein gebr. Schreibsekretär,  
ein gr. Spiegel, ein Sopha,  
eine Bettstelle mit Matratze  
zu verkaufen. In erf. in der Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

**Herrliche Blumen**  
erzeugt **Dr. Busleb's konzentrierte**  
**Pflanzen-Nahrung.** Unerreicht in  
seiner unvergleichlichen Wirkung. —  
à Pkt. 15, 25, 30, 65 Pfg. u. Mk. 1.—  
Bei **Max Kayser, Drogerie.**

Ein größ. Posten **Heu**  
zu verkaufen. Postlewig 61 H.

**Streu- und**  
**Futterstroh,**  
**Speise- und Futterkartoffeln,**  
**Bierdarmen und Saatkartoffeln**  
zur Verhörsicherung verkauft und  
nimmt Bestellungen entgegen  
Telefon 861. **Max Behner, Birna.**

**Stroh, Heu, Torfstreu,**  
**Runkelrüben**  
offizieren frachtfrei allen Stationen  
**Schellberg & Farber,**  
Dresden-N. 6.

**Runkelrüben, Kohlrüben** habe  
ich zu verkaufen. **C. G. Haug,**  
Görzig, Schleien.

**Tüchtiges**  
**Hausmädchen**  
sucht zum 1. April  
**Frau Fichter, Postlewig.**

**Ostermädchen**  
sucht Stellung in besserem Haushalt.  
Off. u. C. B. a. d. Geschäftst. d. Ztg.

**Ein Ostermädchen**  
wird für 15. Mai gesucht. In erf.  
in der Geschäftsstelle, dieser Zeitung.

**Königl.**  
**Oberbrambacher**  
**Friedrich-August-Quelle**

Vortreffliches Tafel- und Erfrischungsgetränk.  
In haben in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen.

**Hausordnungen** hält wieder vorräthig die  
Geschäftsstelle d. Bl.

## Makulatur

ist vorräthig in der **Druckerei d. Ztg.**

## Eine schöne Wohnung

in **Krippen**  
zu vermieten; 2 Stuben, 2 Kammern,  
Küche. Näheres in der Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

## Eine schöne Wohnung

in **Schandau,**  
sofort bezüchbar, zu vermieten. Zwei  
Stuben, zwei Kammern, Küche, ab-  
geschlossener Korridor nebst Zubehör  
und kleinem Garten. Näheres in der  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kreuzl. Wohnung,** bestehend aus  
2 Kammern, 2 Zimmern,  
3 Kammern, Küche u. Zubehör, Preis  
250 M., ist per 1. April d. J. zu verm.  
Näheres **Wendischfähre 8 G.**

# Alle für den täglichen Gebrauch

im Verkehr mit den Behörden, im  
Geschäfts-, Vereins- u. Privatverkehr  
benötigten Drucksachen fertigen wir  
in Schwarz- und Buntdruck und in  
neuzeitlicher Ausstattung zu niedrigen  
Preisen und in kurzer Zeit an :: ::

Die in unserem Verlage erscheinende  
„Sächsische Elbzeitung“ empfehlen wir  
den verehrl. Behörden, Geschäftsleuten  
usw. als vorzügliches Infertionsorgan.  
Inserate finden in der „Sächsischen Elb-  
zeitung“ weite Verbreitung. Annahme-  
zeit für Inserate am Ausgabestage bis  
vorm. 9 Uhr, größere Anzeigen wolle  
man uns am Tage zuvor zugehen lassen

**Legler & Zeuner Nachf.**  
**Buchdruckerei ... Schandau**

## Der Frühling kommt!

mühen die Zeit zum Pflanzen. Verlangen Sie daher sofort von **Gebrüder**  
**Neumann Baumschulen, Oibersdorf bei Zittau in Sachsen** Ausnahme-  
Angebot No. 56 und Katalog No. 54, welche kostenlos zugesandt werden.

## Bahnhofs-Restaurant Schandau.



Heute und folgende Tage  
**Ausverkauf des bekannten**  
**Salvators**  
aus der **Paulanerbrauerei München.**  
Hochachtungsvoll **Georg Hönig.**

## Gewerbeverein.

**Donnerstag,**  
**den 7. März,**  
abends 8 1/4 Uhr  
in **Hegenbarths**  
**Stiftungs-**  
**Fest,**  
bestehend in Theater und Ball.  
An zahlreichem Besuche ladet ein  
der Vorstand.

**Gasthof „Zum Tiefen Grunde“.**  
Dienstag, den 5. März

**Schlachtfest**  
Hochachtungsvoll **Emil Schinte.**

## Gasth. Haus Lothringen

**Postlewig.**  
Dienstag, 5. März  
**Schwein-**  
**schlachten**  
Vormittag 9 Uhr  
Wellfleisch, abds.  
Schweineknochen  
mit Klößen und Sauerkraut.  
Es ladet ergebenst ein  
**Otto Felgner.**

## Int. Sam.-Verein

**Dienstag, 5. März**  
Versammlung  
Erf. alle Mitglieder dringend  
erwünscht. **Der Vorstand.**

## „Stadt Zittau“.

Morgen Dienstag  
**Schlachtfest.**  
Bon vormitt. 9 Uhr an Wellfleisch.  
Abends Schweineknochen mit  
Sauerkraut und Klößen.  
Es ladet freundlichst ein  
**Paul Hagemann.**

## Piethenmühle.

Zum Lusttage  
**ff. Bierpilsen**  
und  
Anstich eines hochfeinen  
Märzenbieres.  
Freundlichst ladet ein  
**Piethenmüllersd.**

## Wohnung

per 1. April zu vermieten, bestehend  
aus 2 Stuben u. Balkon, Schlafstube,  
Küche, 2 kleine Kammern, Korridor  
und Zubehör.  
**Franz Niedecke, Wendischfähre.**

## Sparkasse der Stadt Schönau

bei **Schluckenu**  
unter Garantie der Stadt-Gemeinde Schönau  
und unter staatlicher Kontrolle stehend.  
Osterr. Postsparkassen-Konto Nr. 72 987. Telefon Nr. 2.  
Postscheck-Konto Leipzig . . . Nr. 11 539.

Verzinst Spar-Einlagen in Kronen- und Mark-Währung  
**zu 4 Prozent**

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung, rentensteuerfrei,  
bei halbjähriger Berechnung und Zuschreibung der Zinsen.  
Gewährt Darlehen auf Hypotheken; an Bezirke und Gemeinden,  
eskomptiert Wechsel und gibt Vorschüsse auf Wertpapiere zu  
billigstem Zinsfuß.

## Heimsparkassen

Zur kostenfreien Ueberweisung von Einlagen stehen den P. T.  
Parteien Erlagscheine der k. k. Postsparkasse sowie Zahlkarten  
des Leipziger Postscheck-Kontos zur Verfügung.

**Amtsstunden für den Parteienverkehr:**  
An Wochentagen . . . . . von 8 bis 12 Uhr vormittags,  
„ 2 „ 4 „ nachmittags.  
An Sonn- und Feiertagen „ 9 „ 11 „ vormittags.

Die Sparkasse befindet sich im Rathausgebäude  
::: in der nächsten Nähe des Bahnhofes :::

## Visitenkarten

fertigt schnell u. billig  
Druckerei d. Ztg.

**Die edelsten Bestandteile**

des Rindernierenfetts mit Milch und  
Sahne verbuttert, bilden die Grundstoffe der  
allgemein be-  
liebten Margarine **Siegerin**  
welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der  
**Molkereibutter**  
am nächsten kommt. **Überall erhältlich!**  
Kleinige Fabrikanten: **J. E. Mohr, G. m. b. H., Iltona-Bahrenfeld.**

der ausgewählten Kokosnüsse werden zur  
Herstellung der unübertroffenen und feinsten  
vegetabilen Margarine **Palmato**  
verwendet. Delikateste, vorzüglich haltbare und  
überall beliebteste  
**Pflanzenbutter.**